

Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ortsrates Wahlschied

Sitzungstermin:	Donnerstag, 18.10.2018
Sitzungsbeginn:	20:30 Uhr
Sitzungsende:	21:30 Uhr
Ort, Raum:	im Gastraum der Sport- und Kulturhalle Wahlschied

Anwesend sind:

Ortsratsmitglieder:

Brunnet, Dirk	SPD
Bruss, Renate	SPD
Feld, Christoph	SPD
Hauser, Wolfgang	CDU
Hubig, Ute	CDU
Pörtner, Catherine	SPD

Sonstige Personen:

Gebhard, Heide

Schriftführerin:

Di Napoli, Tanina

Ortsvorsteher/in:

Zimmer, Reiner SPD

Naturschutzbeauftragte/r:

Bender, Gerd

Der Vorsitzende stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Der Ortsrat ist beschlussfähig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet gemäß der Satzung über die Einrichtung einer Einwohnerfragestunde in den Ortsräten und im Gemeinderat der Gemeinde Heusweiler eine Einwohnerfragestunde statt, in der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern Gelegenheit gegeben wird, Fragen an die Ortsratsmitglieder und den Ortsvorsteher zu richten (siehe Anlage).

Änderungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht. Der Ortsrat beschließt einstimmig nachfolgend aufgeführte Tagesordnung:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Orsrates Wahlschied vom 29.08.2018 (öffentlicher Teil)
- 2 Diskussion zur Gestaltung des Friedhofes
- 3 Mitteilungen und Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 4 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Orsrates Wahlschied vom 29.08.2018 (nichtöffentlicher Teil)
- 5 Beratung Doppelhaushalt 2019/2020
- 6 Mitteilungen und Verschiedenes

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

- zu 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Orsrates Wahlschied vom 29.08.2018 (öffentlicher Teil)**

Einstimmiger Beschluss bei 2 Enthaltungen:

Die Niederschrift über die Sitzung des Orsrates Wahlschied vom 29.08.2018 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung angenommen.

- zu 2 Diskussion zur Gestaltung des Friedhofes**

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die vorangegangene Begehung des Friedhofes. Es gebe ein Lösungsangebot von Familie Gebhard. Er selbst sei schmerzfrei, wohin die Grabstelle komme. Er könne versuchen anzuregen, dass Geld zur Verfügung stehe, die Grabstelle zu bauen. Unter den Bäumen oder an Hecken sei immer die Problematik, dass man nie wisse, wie lange eine Hecke oder ein Baum stehen bleibe. Die Idee sei ansprechend, aber man müsse sehen, ob sie umsetzbar sei, auch wegen der Kosten. Die Kosten müsse nicht die Familie Gebhard zahlen, sondern die Gemeinde aus Steuergeldern. Man sollte einen förmlichen Beschluss hierzu treffen.

Die Grabstelle soll, wenn man auf das Feld zugeht, auf der freien Fläche links neben der Friedhofshalle an einer Ecke angelegt werden.

Der Punkt sei deshalb auf der Tagesordnung, weil es auf dem Friedhof sehr dreckig gewesen sei. Einige Bürger entsorgen ihren Grünschnitt auf dem Friedhof, statt bei der Deponie. Einmal habe er jemanden erwischt, der Wasser vom

Friedhof in einen 1000-Liter-Tank gefüllt habe. Daher auch die heutige Begehung vor der Sitzung. Der Vorsitzende regt an, wenn man jemanden bei solchen Taten erwische, Charakter zu beweisen und Anzeige zu erstatten. Er selbst habe schon zwei Personen gemeldet, die an der Grünschnittdeponie Säcke abgeladen hätten. Er sei es leid.

Ansonsten sei der Friedhof soweit in Ordnung. Auf einige Widerworte meint der Vorsitzende, dass der Bauhof und die Gärtner nicht auf jedem Friedhof gleichzeitig arbeiten könnten. Das geschehe nach einem gewissen Turnus. Wenn jemandem etwas auffalle, wenn Gräber eingesackt seien etc., sei jeder aufgefordert, Meldung zu machen.

In der Regel würde dann auch schnell reagiert, fügt Frau Hubig ein.

Der Vorsitzende meint, es werde in den nächsten Jahren wichtige Entscheidungen bzgl. der Friedhöfe geben, z.B. sie zu verkleinern / zu entwidmen, weil sich das Bestattungswesen ändere. Man liege mittlerweile bei 68 % Urnenbestattungen, was bedeute, dass man die großen Flächen nicht mehr dauerhaft vorhalten müsse. Eine solche Entscheidung würde dazu führen, dass sie in 20 oder 25 Jahren umgesetzt werde, aber die Entscheidung müsse man irgendwann treffen. Auch Einsegnungshallen stünden in der Diskussion, die seiner Ansicht nach nicht aufhaltbar sei. Letztes Jahr hatte man 3 Buchungen für die Einsegnungshalle, was 660 € ausmache. Im Verhältnis zur Belastung mit Abschreibungskosten, Sanierung etc. von 60.000 € im Jahr, sei das so nicht mehr machbar. Kosteneinsparungen seien nicht möglich.

Der Gesamthaushalt sei ausgesaugt. Und Personal könne nicht eingespart werden, sondern müsste wegen der Kindergärten eher noch aufgestockt werden.

Der Vorsitzende lässt abstimmen:

Einstimmiger Beschluss:

„Das Grabmal soll vom Schwiegervater von Frau Gebhard nach Zustimmung durch die Familie an den besprochenen neuen Standort versetzt werden (neues Urnengrabfeld).“

zu 3 **Mitteilungen und Verschiedenes**

zu 3.1 **Bouleplatz**

Der Vorsitzende informiert, dass der Bouleplatz unterhalb des Spielplatzes am Sportplatz angelegt sei. Der Boden sei noch weich und müsse sich erst einspielen. Der Platz erfülle keine Turniermaße, was aber vorher bekannt gewesen sei. Er sei 10m lang, ca. 1,80m breit, er sei von beiden Seiten nutzbar. Zu den Kosten könne er noch nichts sagen.

Frau Hubig möchte wissen, ob der Vorsitzende vorher mit dem Sportverein gesprochen habe, dass der Platz besser in die Sprunggrube passen würde. Die Sprunggrube werde jedoch für die Schule und den Turnverein benötigt.

Herr Brunnet erklärt, er sei Mitglied im Vorstand. Es sei damals gesagt worden,

dass man sich dann endlich als Vorstand treffen und abends Boule spielen könne. Der Sportverein wusste also davon.

Der Vorsitzende bestätigt, dass damals gesagt worden sei, dass die Sprunggrube für die Schule und Leichtathletik zum Trainieren verbleiben solle. Weiter sei gesagt worden, dass man die Sprunggrube vor die Wiese legen könne, was der Vorsitzende aber verneint habe, weil dort sonst die Hunde ihre Geschäfte verrichten würden. Der Sportverein sei klar informiert gewesen, dass der Bouleplatz dort, wo er nun sei, errichtet werde.

Der Vorsitzende will versuchen, ein paar Kugelsets beim Sportverein zu deponieren, die dann dort ausgeliehen werden können.

zu 3.2 Spielplatz

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Spielplatz im Langgarten wieder hergerichtet sei. Eine Kinder-Tisch-Bank sei auf seine Bitte hin von Herrn Kurt Zyrill und Herrn Edgar Meyers gebaut und kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Die zweite Tischbankgruppe sei gekauft, könnte aber frühestens Ende November geliefert werden, woraufhin der Vorsitzende meinte, dass man sie dann erst für März aufstellen wolle.

Frau Hubig meint, der Spielplatz sei schön geworden. Sie fragt, ob er noch gesperrt sei, weil dort noch rot-weiße Absperrbänder aufgehängt seien.

Herr Feld erklärt, dort sei mit Beton etwas ausgegossen worden, evtl. um eine Bank zu befestigen.

Der Vorsitzende will nachfragen.

zu 3.3 Straßenschilderpfosten Amselweg

Frau Hubig spricht die bereits mehrfach erwähnten Straßenschilderpfosten im Amselweg an.

Es heiße seit langem, es sei alles bestellt und käme bald. In 2016 seien Mittel hierfür in den Haushalt eingestellt worden. Ein neues Schild sei aufgehängt worden, aber die total verrosteten Pfosten seien das Problem.

Der Vorsitzende will es bei der Verwaltung nochmal ansprechen.

zu 3.4 Gitter Kreissparkasse

Herr Bender spricht die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses an, in der er das verschmutzte Gitter an der Kreissparkasse moniert habe. Einen Tag später sei es gereinigt gewesen, dafür möchte er sich bedanken.

Der Vorsitzende erklärt, einen Tag vor dem Starkregen sei es gereinigt worden. Aber aus dem Waldbereich schwemme alles mit und verstopfe das Gitter. Man wolle Mittel in den Haushalt einstellen, dass man Personal für die Bachpflege einsetzen könne.

Herr Bender meint, die Böschung hinter dem senkrechten Gitter sei voller Unrat.
Er fragt, wem die Böschung gehöre.

Der Vorsitzende meint, viele Bürger würden ihren Grünschnitt am Bachlauf entsorgen.